

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Heinz-Brandt-Schule  
03K05  
(Integrierte Sekundarschule)

Februar 2018

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Rahmenbedingungen der Schule</b>	<b>4</b>
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort .....	4
<b>2 Ergebnisse der Inspektion</b>	<b>6</b>
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil .....	10
2.4 Unterrichtsprofil .....	11
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	12
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	13
<b>3 Daten zur Inspektion der Heinz-Brandt-Schule</b>	<b>14</b>
3.1 Unterrichtsbesuche.....	14
3.2 Ablauf der Inspektion.....	16
3.3 Personal/Zuständigkeit .....	17
<b>4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil</b>	<b>18</b>
<b>5 Ergebnisse der Online-Befragung</b>	<b>34</b>

## Vorwort

Die Inspektion der Heinz-Brandt-Schule wurde im November 2017 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.<sup>1</sup> Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelle 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
<b>Inklusion</b>					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung 2.1.b Medienbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
<b>Schulspezifische Qualitätsmerkmale</b>					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang<sup>2</sup> einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Heinz-Brandt-Schule wurden somit folgende zusätzliche Merkmale aufgenommen:

- 1.1. Schulprogramm
- E.1 Zusätzliche Sprachförderung
- E.2 Ganztag
- E.3 Berufs- und Studienorientierung.

Darüber hinaus wählte die Heinz-Brandt-Schule die Qualitätsmerkmale

- 6.2. Schulzufriedenheit und Schulimage
- E.5 Schulprofil

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

<sup>1</sup> Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

<sup>2</sup> Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts

# 1 Rahmenbedingungen der Schule

## 1.1 Voraussetzungen

Die im Pankower Ortsteil Weißensee gelegene Heinz-Brandt-Schule befindet sich in einem Quartier, das überwiegend von Altbauten geprägt ist. Weißensee gehört zu den sich am stärksten verändernden Ortsteilen Berlins. Modernisierungen und Neubauten führen zu Wohnkosten, die das Gebiet soziokulturell zunehmend verändern.

Während hier vor der Schulstrukturreform noch ca. 200 Jugendliche unterrichtet wurden, hat die heute auch über die Bezirksgrenzen hinaus übernachgefragte vierzügige ISS mit 438 Schülerinnen und Schülern trotz eines ergänzenden Neubaus die Kapazitätsgrenze erreicht. In enger Kooperation mit der Marcel-Breuer-Schule und der Reinhold-Burger-Schule besteht für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die gymnasiale Oberstufe zu besuchen. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache ist sehr gering.

Seit Jahren hat sich die Schule um die Integration von Jugendlichen mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf intensiv gekümmert, heute widmet sie sich der Inklusion. Zur zusätzlichen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erhält die Schule Personalmittel in Höhe von etwa 13 Lehrerstellen. Im Vergleich zur letzten Inspektion im Jahr 2011 unterrichten nun mehr als doppelt so viele Lehrerinnen und Lehrer an dieser Schule, die inzwischen zum gebundenen Ganztag durchgewachsen ist. Vier Sozialpädagoginnen und -pädagogen unterstützen die Arbeit im Ganztag.

Die Schulleiterin führt die Heinz-Brandt-Schule bereits langjährig. Die Stelle der stellvertretenden Schulleitung ist seit Beginn des Schuljahres 2014/2015 neu besetzt. Aktuell sind nicht alle Fachbereichsleitungen bzw. Fachleitungen besetzt. Die Schule engagiert sich nun auch im Landesprogramm „Kulturagenten für kreative Schulen Berlin“ und ist ab dem Schuljahr 2017/2018 in diesem Rahmen Referenzschule.

Derzeit hat die Schule eine sogenannte Willkommensklasse für Jugendliche mit geringen Deutschkenntnissen eingerichtet.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zu Schülerzahlen und den Abschlussergebnissen (Mittlerer Schulabschluss (MSA), Abitur) sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Heinz-Brandt-Schule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

## 1.2 Standort

Der vierteilige Gebäudekomplex der Heinz-Brandt-Schule liegt an der Langhansstraße, Ecke Roelckestraße. Die wesentlichen Gebäudeteile stammen aus dem späten 19. Jahrhundert und sind denkmalgeschützt, der verbindende Eckneubau wurde hingegen erst im Schuljahr 2010/11 fertiggestellt. Während Neubau und Hauptgebäude direkt ineinander übergehen, sind die Sporthalle und das „Haus der Künste und Werkstätten“ nur über den Schulhof zu erreichen. Der neue Haupteingang der Schule wird wegen der von innen unübersichtlichen Eingangssituation selten genutzt. Die Schule ist „kreidefrei“ und macht einen sehr gepflegten Eindruck, ohne Anzeichen von Vandalismus. In Aushängen und Glasvitrinen finden sich aktuelle Informationen. Die Verwaltungsräume sind gut zu erreichen.

Die neue freundlich, hell und einladend gestaltete dreigeschossige Eckbebauung bietet eine Mensa, die Bibliothek sowie acht Fach- und Klassenräume. Rund 70 Schülerinnen und Schüler können in der

Mensa gleichzeitig essen. An die Mensa grenzend und zu ihr offen liegt die Schulküche, die im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts von der Schülerfirma „JustEat“ genutzt wird. Ebenfalls im Neubau befindet sich an zentraler Stelle eine von der in Kooperation mit dem RAA<sup>3</sup> durchgeführten Demokratie-AG gestaltete Informationswand, auf der auch Vorschläge für die Tagesordnung der kommenden Schülervertretung (SV) zur Diskussion gestellt werden.

In der gesamten Schule wurden die Fachräume so zueinander gelegt, dass wesentliche Arbeitsmaterialien für die jeweiligen Fächer an einem Ort für alle Beteiligten leicht zugänglich geordnet sind. So wurde seit der letzten Inspektion auch das ehemalige Arbeitslehregebäude mit innenliegender Hausmeisterwohnung zum „Haus der Künste und Werkstätten“ umgestaltet. Hier befinden sich nun die Musik- und Kunsträume, die sanierungsbedürftige Lehrküche, die Holz- und Metallwerkstätten mit jeweils 16 Arbeitsplätzen, ein Aufenthaltsraum mit einem Kicker, zwei Billardtischen und im Haus selbst gefertigten Möbeln sowie die Schulstation, der Schülerclub mit Schulsozialarbeit und ein Hausaufgabenraum.

Die meisten Räume der Schule sind hell und verfügen teilweise über Beamer mit einer Präsentationsmöglichkeit. In den beiden IT-Unterrichtsräumen befinden sich rund 20 PCs. Des Weiteren stehen ca. 20 Notebooks und 20 Tablets zur Verfügung.

Während der Innenputz des Neubaus bereits früh nach der Fertigstellung erneuert werden musste, wurden die Räume des Altbaus bislang nicht grundsaniert. In diesen finden sich nicht nur erhebliche Wandschäden, diverse Fensterrahmen und Wasserschenkel sind in sehr schlechtem Zustand. Insbesondere wird dies in der unter dem Dach des Altbaus befindlichen Aula deutlich. Sie ist zudem abends praktisch nicht nutzbar, weil die Deckenbeleuchtung denkmalgeschützt und viel zu dunkel ist. Die Aula ist in einem sanierungsbedürftigen Gesamtzustand. Trotzdem werden hier das Zirkusprojekt oder auch „Teilweihnachtsfeiern“ durchgeführt. Feiern für die gesamte interessierte Schulöffentlichkeit können wegen des Zustands und der geringen Größe jedoch nicht stattfinden. So wird etwa die MSA-Zeugnis-Verleihung auf dem Schulhof durchgeführt. Hier gibt es einen Schulgarten, ein Bienenhotel und es wird Ackerbau betrieben. Die Erzeugnisse werden auf Schulfesten im Rahmen der „Ackerdemie“ verkauft. Ein Basketballkorb und zwei Tischtennisplatten auf dem Schulhof sind die einzige vorhandene Sportaußenanlage. Der nächste Sportplatz ist zu Fuß wie mit den öffentlichen Verkehrsmitteln 25 Minuten entfernt. Dort finden auch die Bundesjugendspiele statt.

Nach einer dreijährigen Grundsanierung der Sporthalle wird diese derzeit während des laufenden Unterrichts denkmalschutzgerecht von außen saniert. Während der langen Zeit der Instandsetzung sind diverse eingelagerte Sportgeräte abhandengekommen.

---

<sup>3</sup> Die regionale Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie e. V. trägt und unterstützt Partizipationsprojekte in Schule und Schulumfeld.

## 2 Ergebnisse der Inspektion

### 2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

#### Stärken

- zielgerichtetes Schulleitungshandeln
- vielfältige Teamarbeit im Kollegium, das die Schule auf der konzeptionellen Ebene kontinuierlich weiterentwickelt
- Gestaltung eines individualisierten Unterrichts
- Profilierung im künstlerischen Bereich
- wirksame und bedarfsgerechte Berufs- und Studienorientierung

#### Entwicklungsbedarf

- Einsatz digitaler Medien im Unterricht
- vermehrte Angebote für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler

### 2.2 Erläuterungen

Die Heinz-Brandt-Schule hat sich seit der letzten Inspektion kontinuierlich mit neuen Konzepten und Zielen weiterentwickelt. Damit hat sie weiter an Attraktivität gewonnen und hält die hohe Schulzufriedenheit nicht nur aufrecht, sondern baut diese auch mit den Profilen der Studien- und Berufsorientierung sowie dem neuen Schwerpunkt der kulturellen Bildung weiter aus. Auch der Unterrichtsentwicklung wird ein hoher Stellenwert eingeräumt. Er zeigt sich insbesondere in der Einrichtung der Lernbüros, der Logbucharbeit sowie der Umsetzung des schulinternen Curriculums. Über allem steht die Schulleiterin, die eine erfolgreiche Balance zwischen der Wahrnehmung ihrer Leitungsverantwortung und dem Vertrauen in die Selbstständigkeit des engagiert und strukturiert arbeitenden Kollegiums gefunden hat.

Durch den Aufbau eines effektiven Steuerungssystems mit der erweiterten Schulleitung, den Jahrgangsteams, aber auch den vielen themenbezogenen Arbeitsgruppen gelingt es der Schulleiterin, Prozesse transparent und abgestimmt zu gestalten. Sie arbeitet vertrauensvoll mit der Konrektorin zusammen, beide sind als Schulleitungsteam anerkannt und respektiert. Mit großem Engagement repräsentiert die Schulleiterin die Schule mit ihren Profilen und Konzepten nach außen. Im Bezirk ist sie gut vernetzt, die vielfältigen Kooperationen mit außerschulischen Partnern sind ein wesentliches Fundament der schulischen Arbeit. Ein besonderes Anliegen ist für sie, die Schülerinnen und Schüler zu Schulabschlüssen zu führen. Im Schuljahr 2016/2017 ist es gelungen, eine Abschlussquote von 97% zu erreichen. Dabei erhielten knapp zwei Drittel der Absolventinnen und Absolventen die Übergangsberechtigung in die gymnasiale Oberstufe; die Schule liegt damit deutlich über den Vergleichswerten anderer Sekundarschulen. Als ein zukünftiges gemeinsames Ziel möchte die Schulleiterin dem Projekt „Schule 4.0, digitale Evolution“ breiten Raum geben. Ideen der Lehrkräfte, aber auch der außerschulischen Partner greift sie auf, setzt diese nach Maßgabe um und ermutigt das Kollegium auch dazu, Konzepte zu erproben oder zu verwerfen.

Die Lehrkräfte arbeiten überwiegend in Jahrgangsteams zusammen. Jedem Jahrgangsteam ist ein Sonderpädagoge bzw. eine Sonderpädagogin zugeordnet. Hier erfolgt ein wöchentlicher Austausch. Unterrichtsmaterialien, Aufgabenformate, Protokolle und Konzepte sind gemeinsam geplant und er-

stellt. Diese werden in die Internetplattform Fronter<sup>4</sup> eingefügt und können von allen abgerufen werden. Auch Schülerinnen und Schüler haben einen eigenen Zugang, der z. B. bei Fehlzeiten die Möglichkeit eröffnet, versäumten Unterricht nachzuarbeiten.

Seit der letzten Schulinspektion hat sich die Schule der konzeptionellen Arbeit intensiv gewidmet. Ein schulinternes Curriculum wurde in den Fachkonferenzen erstellt und durch die Gremien der Schule verabschiedet. Die schulspezifischen pädagogischen Grundsätze sind im fortgeschriebenen Schulprogramm dargestellt, welches neben Festlegungen zum Schulalltag und konzeptionellen Vereinbarungen auch Entwicklungsziele sowie Maßnahmen für die Weiterentwicklung des Unterrichts enthält. Die übergreifenden Themen des Rahmenlehrplans für die Fächer und Jahrgänge sind konkretisiert und festgeschrieben. Die kompetenzbezogene Darstellung der Themen liegt für alle Fachbereiche vor und ist mit Bestandsaufnahmen der aktuellen Rahmenbedingungen der Fachbereiche versehen. In diesen sind auch die konkreten Beiträge zur Sprach- und Medienbildung formuliert. Die einzelnen Teile des schulinternen Curriculums sind miteinander verzahnt. Die Lehrkräfte haben sich in diesen Konzepten auf ein gemeinsames Verständnis von Unterricht geeinigt.

Der Unterricht hat sich, verglichen mit den Ergebnissen der vorigen Inspektion, in fast allen Kriterien verbessert. Die Schule liegt damit auch hier im Berliner Vergleich sowie zur Schulart deutlich über dem Durchschnitt. Insbesondere ist die Weiterentwicklung in der Binnendifferenzierung zu erkennen. Um individualisiertes Lernen zu ermöglichen, haben sich die Lehrkräfte auf die Arbeit in Lernbüros verständigt. Hier finden sich Aufgaben unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades, mehrere Niveaustufen sind abgedeckt. Die Karteikarten, deren Aufgaben zum Teil auch einen Lebensweltbezug beinhalten, bieten den Lernenden viele Wahlmöglichkeiten. So nehmen die Schülerinnen und Schüler, z. B. im Lernbüro Mathematik, zunächst anhand eines Kompetenzrasters eine Selbsteinschätzung vor und wählen entsprechend differenziertes Aufgabenmaterial. Sie entwickeln mögliche Lösungswege selbst oder mit ihren Arbeitspartnerinnen und -partnern, bevor die Lehrkraft hinzugezogen wird. Die Schülerinnen und Schüler lernen gerne in den Lernbüros, sie werden als sinnvolle Unterstützung anerkannt. Für alle Jahrgangsstufen ist diese Lernmethode in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik und somit in 60% des Unterrichts fest verankert. Auch die Eltern beschreiben die Lernbüros als attraktive und zielführende Organisationsform des Unterrichts. Wurden während der letzten Inspektion in etwa jeder dritten Stunde leistungsdifferenzierte Angebote beobachtet, so machen diese nun fast die Hälfte des Unterrichts aus. Insgesamt ist auch der Sprechanteil der Lernenden im Unterricht doppelt so hoch wie noch bei der letzten Inspektion. Dies liegt auch daran, dass die Schülerinnen und Schüler in den Lernbüros oder kooperativen Lernformen in den anderen Fächern einander selbstverständlich helfen, etwa beim Aufgabenverständnis oder beim Finden einer passenden bzw. richtigen Formulierung. Lediglich Aufgaben, die zum Entdecken, Erforschen oder Probieren im Sinne einer Problemorientierung anregen, sind weiterhin selten Bestandteil des Unterrichts.

Der im Medienbildungskonzept und im schulinternen Curriculum beschriebene Medieneinsatz, auch der digitalen Medien, schlägt sich im gesehenen Unterricht bisher nur in Ansätzen nieder. In der Regel verwenden die Lehrkräfte häufig Arbeitsbögen und Karteikarten. Die Einbindung digitaler Medien, etwa zur Informationsbeschaffung oder für Präsentationen, ist nicht Teil des täglichen Unterrichts. Zur Weiterentwicklung in diesem Bereich favorisieren die Lehrkräfte neben dem Medien-Projekt den künftigen Einsatz von interaktiven Tablets, z. B. für die Recherche im Unterricht.

Obwohl es in den Lernbüros ein umfangreiches Angebot und Wahlmöglichkeiten in mindestens zwei Niveaustufen gibt, fehlen mitunter Aufgaben für besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler. In der Regel liegt der Schwerpunkt der Lehrkräfte in der Förderung der Lernenden mit besonderen Schwierigkeiten, welche durch umfangreiche Unterstützungsangebote, z. B. durch Sonderpädagoginnen und -pädagogen sowie differenziertes Material, erfolgt. Das Kollegium diskutiert in Konferenzen bereits über ein größeres Angebot für Leistungsstarke und die Schulleitung prüft die Option, eine weitere Niveaustufe einzuführen.

---

<sup>4</sup> Lehr- und Lernplattform fronter ist eine virtuelle internetbasierte Lern- und Arbeitsumgebung für die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte.

Bezogen auf die Feedbackkultur ist die Schule vorbildlich. Zur Reflexion des eigenen Lernprozesses führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig ein Logbuch, das ihnen sowohl eine Rückmeldung zum Lernen in jeder Unterrichtsstunde bietet, als auch Informationsmedium für die Erziehungsberechtigten ist. Für die überwiegende Mehrheit der Lehrkräfte bildet es die Basis für das halbjährliche Ziel-Bilanz-Gespräch.

Im Rahmen des Programmes „Kulturagenten für kreative Schulen Berlin“ ist die Heinz-Brandt-Schule Referenzschule. Konzeptionell im Schulprogramm verankert, wird das Schulprofil der kulturellen Bildung schon jetzt in Unterricht und Schulalltag deutlich sichtbar. Die Idee dazu entstand aus einem kleinen Kreis der Lehrkräfte. Inzwischen wird das Profil nicht nur von einer Mehrheit des Kollegiums getragen und unterstützt, sondern auch von Eltern sowie den Schülerinnen und Schülern als ein neuer attraktiver Schwerpunkt angesehen. Als besonderen Anreiz betrachten die Jugendlichen das Zertifikat zum Kompetenznachweis Kultur, welches ihnen nach einer Beteiligung an einem künstlerischen Projekt verliehen wird. Durch die personelle Unterstützung einer Kulturagentin gibt es z. B. eine Teilnahme am Programm „Künste öffnen Welten“ der Bundesvereinigung „kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V“. Der „Culture Club“, besetzt mit Lehrkräften und der Kulturagentin, steuert und organisiert diese Projekte. Auch im Rahmen des gebundenen Ganztags gibt es ein breites Angebot zum Profil, u. a. eine Schulband sowie die Arbeitsgemeinschaft „Schulgestaltung“. Diese hat u. a. die Toilettenfenster bunt gestrichen und mit Unterstützung durch Künstlerinnen und Künstler sind Skulpturen auf dem Schulhof aufgestellt worden. Ein regelmäßiger Kulturwandertag wie auch die Zusammenfassung der Fächer Musik und Kunst zum Fachbereich Künste unterstreichen die Bedeutung dieses Profils.

Weiterhin fest in der Schule verankert und eine besondere Stärke bleibt die Berufs- und Studienorientierung, der auch die Schülerinnen und Schülern eine hohe Bedeutung beimessen. Der Schule gelingt es, in enger Zusammenarbeit mit der Jugendberufsagentur sowie zahlreichen Unternehmen durch ein umfangreiches, durchgängiges Beratungs- und Praxisangebot fast allen Jugendlichen eine individuelle Anschlussperspektive zu geben. So erhalten sie schon in den Jahrgängen 7 und 8, parallel zu mehreren Stärkenfindungsprogrammen durch das Service Learning<sup>5</sup> einen kontinuierlichen Einblick in den Berufsalltag einer sozialen Einrichtung. Außerdem können sie im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts weitere praktische Erfahrungen in der Schülerfirma „JustEat“ sammeln, die neben Caterings den Imbissverkauf in den Pausen organisiert. Durch eine von der Schule veranstaltete Ausbildungs- und Praktikumsbörse wird gewährleistet, dass alle Schülerinnen und Schüler in den Jahrgängen 8 bis 10 einen Praktikumsplatz finden. Im 10. Jahrgang ist der Mittwoch ganzjährig entweder für ein weiteres Praktikum oder für regelmäßige Exkursionen zu Ober- und Hochschulen geblockt. Dadurch wird den Schülerinnen und Schülern, die in die gymnasiale Oberstufe wechseln wollen, der Übergang erleichtert. Außerdem bietet die Schule in den Jahrgängen 9 und 10 wöchentliche Beratungen sowie Besuche diverser Ausbildungsmessen an. So wird sichergestellt, dass für alle Lernenden eine individuelle Zielrichtung entwickelt wird. Für ein realitätsnahes Bewerbungstraining kooperiert die Schule mit verschiedenen Einrichtungen. Großes Interesse hat die Schülerschaft am schulspezifischen Schülerstipendium, mit dem Pankower Unternehmen zwölf besonders engagierte, sozial kompetente und lernbereite Jugendliche nach einem erfolgreich durchlaufenen, aufwändigen Bewerbungsverfahren finanziell unterstützen. Durch die Kooperation mit der „WeTeK“<sup>6</sup> sorgt die Schule dafür, dass die Schülerinnen und Schüler bei ihrem Einstieg in eine Berufsausbildung begleitet werden. Die Schule selbst betreut diejenigen, die nach der 10. Klasse ohne Ausbildungsplatz abgehen, noch für maximal zwei weitere Jahre, um auch deren berufliche Perspektive zu sichern.

Diese individuelle Begleitung vom Beginn der siebten Klasse an zeigt die von der Schule angestrebte Entwicklung zur inklusiven Schule deutlich. Im Jahr 2015 wurde der Arbeitskreis Inklusion eingerichtet. Auch das Schulprogramm trägt dem inklusiven Gedanken Rechnung, indem es in seinem Leitbild

---

<sup>5</sup> Die Schülerinnen und Schüler besuchen während des „Service Learning“ eine soziale Einrichtung, um soziales Lernen in der Realität zu erleben.

<sup>6</sup> WeTeK Berlin gmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft für Qualifizierung, Ausbildung und Jugendkultur.



die Heinz-Brandt-Schule u. a. als „eine Schule für alle“ beschreibt. Dieses Ziel hat die Schule auch durch die Vielfalt an Angeboten und das positive Schulklima erreicht. Das Gemeinschaftsgefühl wird z. B. durch Patenschaften zwischen den Lernenden der Willkommensklasse und den Regelklassen, Tandem-Projekte, den Tag der offenen Tür, das Schüler-Café, aber auch durch die „Herausforderung“<sup>7</sup> gestärkt. Für viele Schülerinnen und Schüler ist die „Herausforderung“ neben den Schulprofilen und dem Unterricht in den Lernbüros ein entscheidendes Kriterium für die Wahl der Schule. In gemeinsamer Verantwortung aller am Schulleben Beteiligten bestätigt sich der im Schulprogramm festgelegte Leitgedanke der Heinz-Brandt-Schule, „ein Lernort zu sein, der durch das demokratische und respektvolle Umgehen von Jugendlichen und Erwachsenen miteinander geprägt ist“.

---

<sup>7</sup> Die „Herausforderung“ ist ein schuleigenes Fahrtenprojekt, mit dem Ziel, eine prägende Lebenserfahrung zu gewinnen.

## 2.3 Qualitätsprofil <sup>8</sup>

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	<b>1.1</b> Schulprogramm	<b>B</b>	<b>A</b>
	<b>1.2</b> Interne Evaluation	<b>A</b>	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	<b>2.1</b> Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	<b>B</b>	<b>A</b>
	<b>2.1.a</b> Sprachbildung	*	<b>A</b>
	<b>2.1.b</b> Medienbildung	*	<b>B</b>
	<b>2.2</b> Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
	<b>2.3</b> Systematische Förderung und Beratung	<b>A</b>	<b>A</b>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	<b>3.1</b> Beteiligung	<b>A</b>	*
	<b>3.3</b> Kooperationen	<b>A</b>	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	<b>4.1</b> Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<b>A</b>	<b>A</b>
	<b>4.2</b> Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<b>A</b>	<b>A</b>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	<b>5.1</b> Personalentwicklung und Personaleinsatz	<b>B</b>	*
	<b>5.2</b> Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<b>A</b>	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	<b>6.1</b> Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<b>B</b>	<b>A</b>
	<b>6.2</b> Schulzufriedenheit und Schulimage	*	<b>A</b>
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	<b>E.1</b> Zusätzliche Sprachförderung	<b>D</b>	<b>B</b>
	<b>E.2</b> Ganztage	<b>A</b>	<b>A</b>
	<b>E.3</b> Berufs- und Studienorientierung	<b>A</b>	<b>A</b>
	<b>E.5</b> Schulprofil	*	<b>A</b>

\* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

<sup>8</sup> Das Qualitätsprofil der Heinz-Brandt-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

## 2.4 Unterrichtsprofil

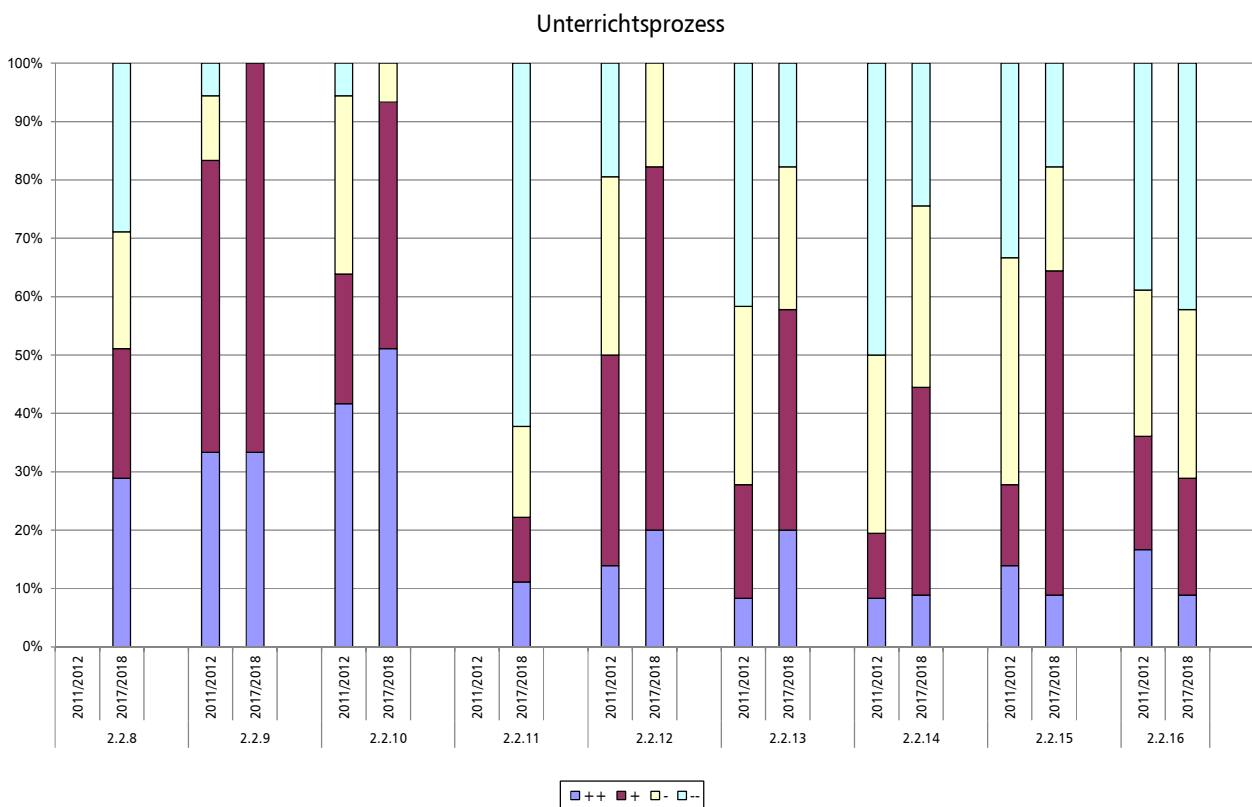
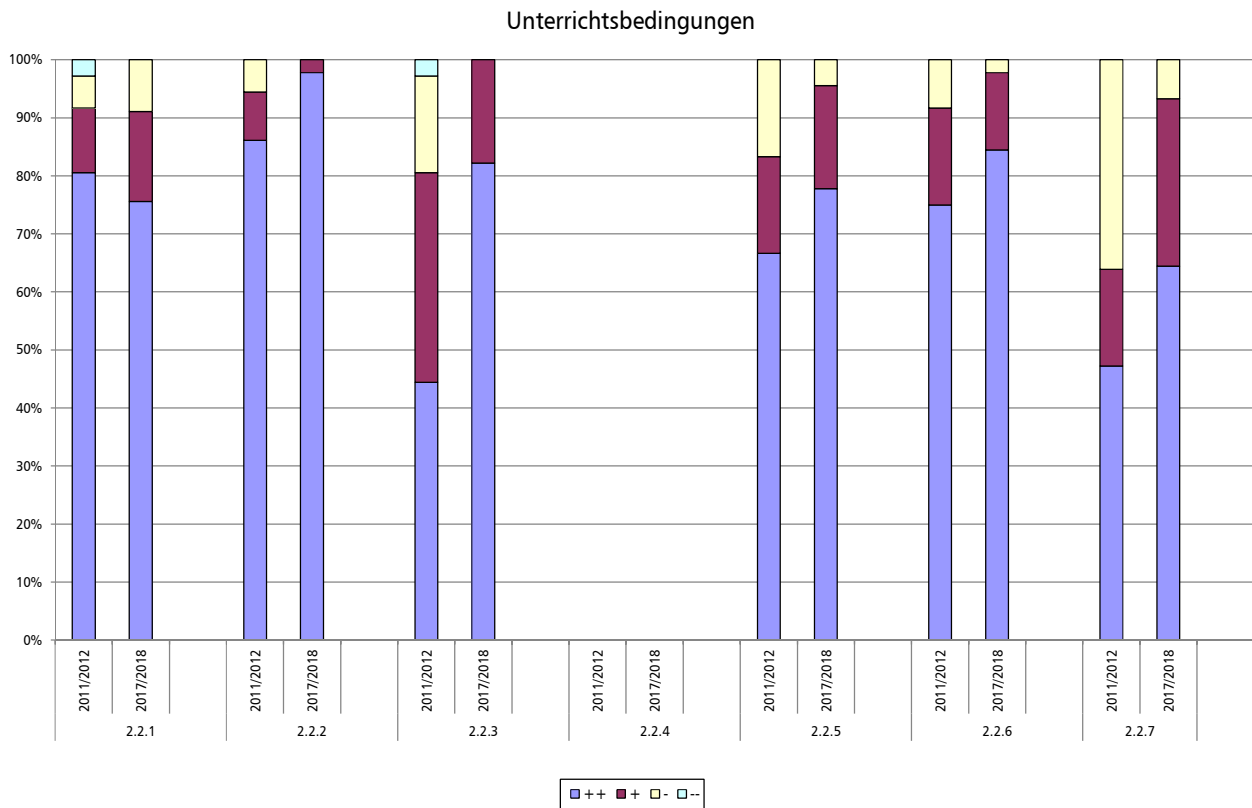
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert <sup>9</sup>	
					2011/2012	2017/2018
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	76 %	16 %	9 %	0 %	3,69	3,67
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	98 %	2 %	0 %	0 %	3,81	3,98
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	82 %	18 %	0 %	0 %	3,22	3,82
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	nicht bewertet				n. b.	n. b.
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	78 %	18 %	4 %	0 %	3,50	3,73
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	84 %	13 %	2 %	0 %	3,67	3,82
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	64 %	29 %	7 %	0 %	3,11	3,58
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	29 %	22 %	20 %	29 %	*	2,51
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	33 %	67 %	0 %	0 %	3,11	3,33
2.2.10 Methodenwahl	51 %	42 %	7 %	0 %	3,00	3,44
2.2.11 Medienbildung	11 %	11 %	16 %	62 %	*	1,71
2.2.12 Sprachbildung	20 %	62 %	18 %	0 %	2,44	3,02
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.13 Innere Differenzierung	20 %	38 %	24 %	18 %	1,94	2,60
2.2.14 Selbstständiges Lernen	9 %	36 %	31 %	24 %	1,78	2,29
2.2.15 Kooperatives Lernen	9 %	56 %	18 %	18 %	2,08	2,56
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	9 %	20 %	29 %	42 %	2,14	1,96

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

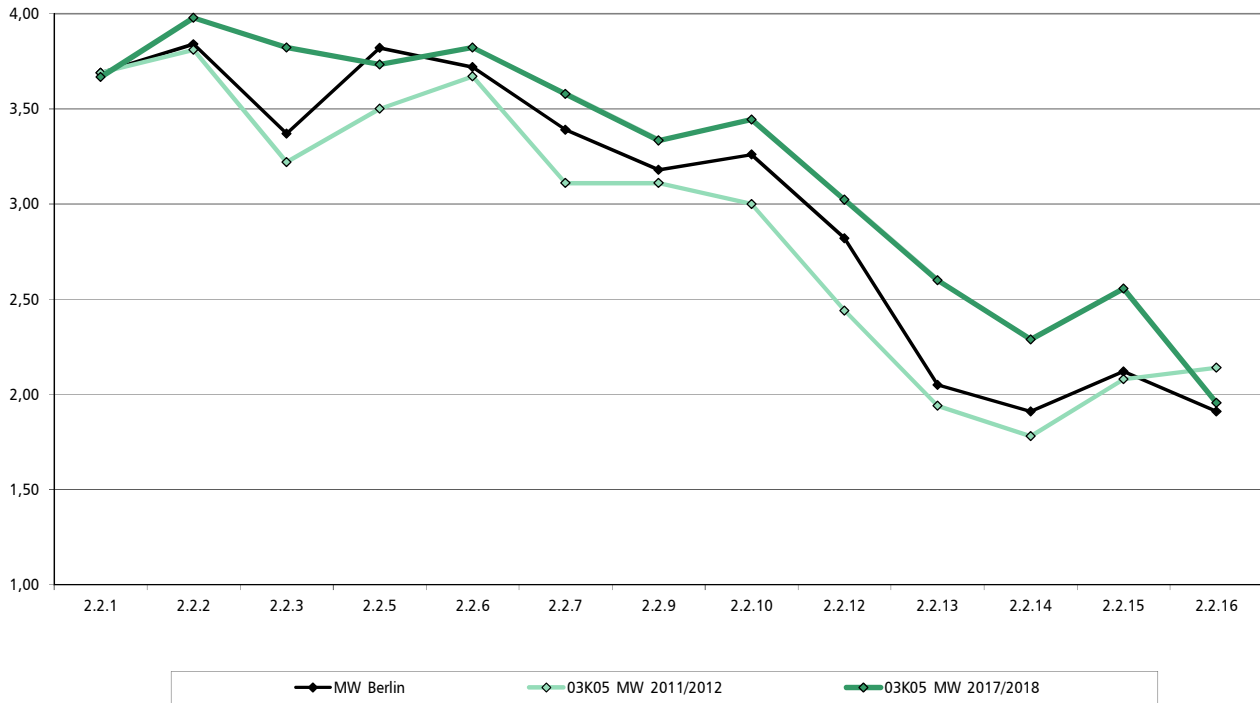
<sup>9</sup> Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

## 2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

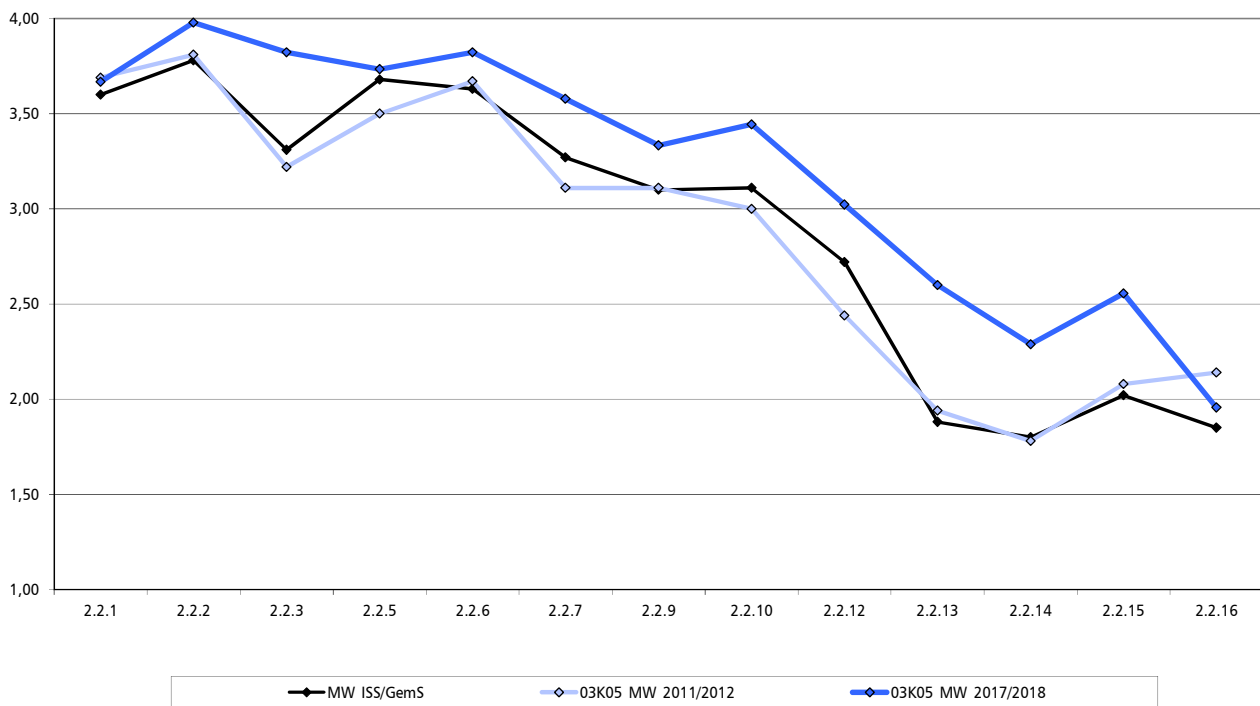


## 2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts

Schule - Berlin



Schule - Schulart



### 3 Daten zur Inspektion der Heinz-Brandt-Schule

#### 3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	45
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
16	22	7

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
5	3	17	15	4	1	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz			14			

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	5	2

#### eingesetzte Medien<sup>10</sup>

##### neue bzw. digitale Medien

33 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
-	interaktives Whiteboard
-	Dokumentenkamera
16 %	Notebook/Tablet/Smartphone

##### analoge, visuelle Medien

64 %	Tafel/Whiteboard
2 %	OHP
9 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
2 %	<b>Audiomedien</b>

##### Printmedien

33 %	Fachbuch/Lehrbuch
9 %	ergänzende Lektüre
13 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

##### sonstige Medien

73 %	Heft/Hefter/Arbeitsblatt
78 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
42 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
11 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

<sup>10</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

### wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>11</sup>

11 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation
73 %	Anleitung durch die Lehrkraft
18 %	Unterrichtsgespräch
16 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
4 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
4 %	Brainstorming
4 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
80 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
47 %	Üben/Wiederholen
4 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben

11 %	Stationenlernen/Lernbuffet
9 %	Tagesplan/Wochenplan
2 %	Lernwege/Kompetenzraster
11 %	Lerntagebuch, Portfolio
7 %	Entwerfen/Planen
2 %	Untersuchen/Analysieren
7 %	Experimentieren
7 %	Konstruieren/Produzieren
9 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
4 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	60 %
-----------------------	------

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung <sup>12</sup>	47 %	76 %	42 %	13 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 82 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

<sup>11</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>12</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

### 3.2 Ablauf der Inspektion

Onlinebefragung	vom 18.09. bis 03.10.2017
Vorgespräch	09.10.2017
45 Unterrichtsbesuche	13.11.2017 und 15.11.2017
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	13.11.2017
Schulrundgang	09.10..2017
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern <sup>13</sup>	13.11.2017
Interview mit 11 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 7 Erziehungsberechtigten	
Interview mit der Schulleiterin	15.11.2017
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräch mit der Schulsekretärin, dem Schulhausmeister, der Kulturagentin sowie den Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen	13.11. und 15.11.2017
Präsentation des Berichts	Februar 2018

<sup>13</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.



### 3.3 Personal/Zuständigkeit

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiterin	Frau Pech
stellvertretende Schulleiterin	Frau Harney

<b>Funktionsstellen</b>	Soll	Ist
Fachleitung	4	2
Mittelstufenkoordination	1	0
Fachbereichsleitung	1	0

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrkräfte	41
Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen	4

<b>Unterrichtsversorgung</b>	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	101,9 %

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

<b>Zuständigkeit</b>	
Schulbehörde	Bezirksamt Pankow von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Dr. Torsten Kühne
Schulaufsicht	Frau Schiller

## 4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

### Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		
1.1 Schulprogramm		
Qualitätskriterien		Wert
<b>1.1.1 Schulprogrammarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. <u>Im Leitbild der Schule ist eine inklusive Kultur verankert.</u> <sup>14</sup>	++
	3. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	4. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung (Unterrichtsgestaltung).	++
	5. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	6. Die Schul- bzw. Unterrichtsqualität wird in den schulischen Gremien thematisiert.	++
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	+
	8. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	9. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	++
	10. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>

<sup>14</sup> Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.	++
	2. Für allgemeinbildende Schulen: Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	++
	3. Für allgemeinbildende Schulen: Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. Für berufsbildende Schulen: Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	++
	4. Für allgemeinbildende Schulen: Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	++
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	++
<b>2.1.2 Unterrichtsentwicklung</b>		
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	++
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.	++
	4. Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.	++
	5. Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).	#
	6. Für berufsbildende Schulen: Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
<b>2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	++
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
<b>2.1.4 Leistungsbewertung</b>		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.	++
	2. Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	++
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++
	5. Für allgemeinbildende Schulen: Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	++
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

**zusätzliche Normierungsbedingung:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Eine Sprachbildungskoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	++
	2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	++
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	++
	4. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	++
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	-
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	+
	7. Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.	-
	8. <i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i> Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	++
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	+
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	-
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	+
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#
	6. <i>Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen:</i> Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	+
<b>2.1.b.2 Lernen über digitale Medien</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	+
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	+
	3. <i>außer berufsbildende Schulen:</i> Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Mediennutzung statt.	-
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## 2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil

### 2.2.1 Lehr- und Lernzeit

Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	96 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	89 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	91 %

### 2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen

Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	98 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	98 %

### 2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung

Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	96 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	69 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	22 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	98 %

### 2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals

Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.

### 2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht

Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	98 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	80 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %

### 2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht

Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	91 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	93 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	13 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	82 %

<b>2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	76 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	71 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	98 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	96 %
<b>2.2.8 Reflexion des Lernprozesses</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	49 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	47 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	16 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	31 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	98 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	20 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	44 %
<b>2.2.10 Methodenwahl</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	69 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	76 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	47 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	96 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	93 %
<b>2.2.11 Medienbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	31 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	27 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	2 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	4 %



<b>2.2.12 Sprachbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	89 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs-Fremd-, bzw. der Fachsprache.	56 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (22,2 %) bzw. zum Leseverstehen (60,0 %).	69 %
	4. Der Unterricht enthält umfassende Sprechanlässe (51,1 %) bzw. Schreibenanlässe (60,0 %).	76 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	56 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	51 %
<b>2.2.13 Innere Differenzierung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	42 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	33 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	33 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	36 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	56 %
<b>2.2.14 Selbstständiges Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	33 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	42 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	24 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	27 %
<b>2.2.15 Kooperatives Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	80 %
	2. kooperieren miteinander.	44 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	11 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	9 %
<b>2.2.16 Problemorientiertes Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	31 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	33 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	24 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	9 %

## 2.3 Systematische Förderung und Beratung

Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.	--
	3. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.	++
	4. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.	++
	5. Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.	+
	6. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.	++
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++
	8. Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt	++
	9. Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.	++
	10. Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.	++
	11. Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.	+
<b>2.3.2 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement				
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++		
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	++		
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	++		
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	++		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	++		
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	++		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	++		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--			
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+		
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#		
<b>4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	#		
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	#		
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	#		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“  
 B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	++
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	++
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	++
<b>6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>	
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	#
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	--
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	+
	e. des Abiturs	#
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahn-daten.	++
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	++
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	#
	c. <u>die Anschlussfähigkeit.</u>	++
<i>Für berufsbildende Schulen:</i> d. <u>die Weiterqualifizierung</u>	#	
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>
	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.2.1 Zufriedenheit der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden</b>		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden gehen gern in ihre Schule.	++
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	3. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind mit den Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.	++
	4. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schülerinnen/Schüler sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	+
<b>6.2.2 Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten</b>		
Indikatoren	1. Die Erziehungsberechtigten sind mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	++
	2. Die Erziehungsberechtigten sind mit den Unterstützungsangeboten zufrieden.	++
	3. Die Erziehungsberechtigten sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	++
	4. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Erziehungsberechtigten funktioniert.	++
	5. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Erziehungsberechtigten sind mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	++
<b>6.2.3 Zufriedenheit der Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen (nur für berufsbildende Schulen)</b>		
Indikatoren	1. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen werden halbjährlich über die Bildungsarbeit der Schule informiert.	#
	2. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen sind mit dem Informationsfluss zufrieden.	#
	3. Die Kommunikation zwischen der Schule und den Ausbildungsbetrieben/Praxiseinrichtungen funktioniert.	#
	4. Die Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen bewerten die Bildungsarbeit der Schule positiv.	#
<b>6.2.4 Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</b>		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den schulspezifischen Arbeitsbedingungen zufrieden.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen sind mit der Arbeits- bzw. Aufgabenverteilung zufrieden.	++
	4. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
<b>6.2.5 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit</b>		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	++
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit.	++

6.2.6 Gesamteindruck der Schule		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule ist besucherfreundlich.	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	-
	3. Schülerarbeiten und Ergebnisse besonderer Schülerleistungen werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	-
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

Schulspezifische Qualitätsmerkmale		
E.1 Zusätzliche Sprachförderung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.1.1 Förderung der Sprachkompetenz<sup>15</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.</u>	-
	2. <u>Daraus abgeleitete Maßnahmen zur Sprachförderung orientieren sich an der spezifischen Zusammensetzung der Schülerschaft.</u>	#
	3. <u>Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrkräftestunden werden zielgerichtet verwendet (integrative und angemessene additive Angebote).</u>	++
	4. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	#
	5. Die Umsetzung und der Erfolg vereinbarter Sprachfördermaßnahmen werden evaluiert.	--
	6. Fortbildungsangebote zur Sprachförderung werden genutzt.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: nur wenn die Schule bei 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) nicht unter dem Mittelwert der Schulart liegt und wenn 2.1.a nicht „D“ ist

<sup>15</sup> nur bei Schulen mit zusätzlichen Lehrkräftestunden für Sprachförderung

E.2 Ganzttag		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.2.1 Organisation des Ganztags</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	++
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	++
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	++
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganzttag:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	++
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	-
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	++
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	++
<b>E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	+
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	++
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	-
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	-
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	++
<b>E.2.3 Kooperationen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u>	++
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	++
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		



E.3 Berufs- und Studienorientierung (BSO)		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.3.1 Organisation der Berufs- und Studienorientierung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die BSO ist als fachübergreifender Schwerpunkt im schulinternen Curriculum verankert.	++
	2. Die BSO ist in der Schule präsent (aktuelle Aushänge, Infos, Protokolle, Themen der SV usw.).	++
	3. Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika sind Teil der BSO an der Schule.	++
	4. Es gibt verbindliche Absprachen über die Vor- und Nachbereitung der Praktika an der Schule.	++
	5. Die Schule unterbreitet für alle Jahrgangsstufen praxisbezogene Angebote.	++
	6. An der Schule gibt es Unterrichtseinheiten und/oder Projekte, in die außerschulische Expertinnen und Experten eingebunden sind.	++
	7. <u>In der Schule wird im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung Geschlechterrollenzuschreibungen entgegengewirkt.</u>	+
	8. Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	++
<b>E.3.2 Unterstützung, Förderung und Beratung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators werden von den Schülerinnen und Schülern genutzt.	++
	2. <u>Die Schule wählt Beratungsangebote aus, die ihre Schülerschaft bei der Berufs- und Studienwahl unterstützen.</u>	++
	3. <i>Für ISS:</i> <u>An der Schule existieren bei Bedarf Förderangebote des dualen Lernens mit einem erhöhten Praxisbezug.</u>	#
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

E.5 Schulprofil		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.5.1 Profilbildung der Schule und deren Umsetzung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprofil ist konzeptionell verankert.	++
	2. Das Schulprofil wird von der Schulgemeinschaft getragen.	++
	3. Die Schule stellt sich mit ihrem Profil nach außen dar.	++
	4. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils finden im Unterricht Berücksichtigung.	++
	5. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich.	++
	6. Die Schule kooperiert profilbezogen mit externen Partnern.	++
	7. Die Schule überprüft die profilbezogenen Maßnahmen.	++
	8. Die der Schule für das Schulprofil zur Verfügung gestellten Ressourcen werden effizient eingesetzt.	#
	9. Die Personalentwicklung berücksichtigt Anforderungen aus dem Schulprofil.	++
	10. Die schulinterne Fortbildungsplanung berücksichtigt das Schulprofil.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## 5 Ergebnisse der Online-Befragung

### a) Lehrkräfte

Beteiligung: 85 %

Item	Frage	N <sup>16</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	35	83%	17%	0%	0%	0%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	35	71%	26%	0%	0%	3%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	35	71%	29%	0%	0%	0%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	35	37%	54%	3%	0%	6%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	35	49%	34%	0%	3%	14%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	35	26%	43%	6%	9%	17%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	35	26%	46%	0%	0%	29%
1.3.2.1	Die Ergebnisse der letzten Schulinspektion wurden in den Gremien kommuniziert.	35	40%	29%	3%	0%	29%
1.3.2.3	Aus den Ergebnissen haben wir konkrete Maßnahmen abgeleitet.	35	37%	29%	6%	0%	29%
1.3.2.7	Es ist gut, dass wir Unterstützung von außen erhalten haben.	35	23%	43%	9%	3%	23%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/ Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	35	89%	11%	0%	0%	0%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	35	89%	11%	0%	0%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	35	49%	40%	9%	0%	3%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	35	49%	34%	11%	0%	6%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	35	37%	43%	17%	0%	3%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	35	69%	26%	0%	0%	6%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	35	83%	17%	0%	0%	0%
2.1.4.5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	35	63%	34%	3%	0%	0%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	35	46%	49%	0%	0%	6%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	35	43%	40%	14%	0%	3%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	35	20%	40%	26%	6%	9%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	35	51%	29%	17%	3%	0%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	35	14%	43%	34%	6%	3%

<sup>16</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>16</sup>	++	+	-	--	#
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	35	31%	49%	11%	3%	6%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	35	9%	54%	34%	0%	3%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/ innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	35	80%	20%	0%	0%	0%
3.1.1.3	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	35	29%	29%	23%	20%	0%
3.1.1.5	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	35	46%	43%	9%	0%	3%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	35	17%	57%	23%	0%	3%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	35	29%	43%	14%	3%	11%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	35	91%	9%	0%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	35	49%	43%	6%	0%	3%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	35	74%	23%	3%	0%	0%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	35	26%	63%	6%	0%	6%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	35	6%	23%	37%	26%	9%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	35	40%	54%	6%	0%	0%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	35	60%	29%	9%	0%	3%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sex. Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	35	86%	11%	0%	0%	3%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	35	69%	26%	3%	0%	3%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/ der Schulleiter erfüllt ihre/ seine Führungsaufgaben gut.	35	60%	34%	3%	0%	3%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/ der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	35	66%	31%	3%	0%	0%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/ der Schulleiter nimmt ihre/ seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	35	40%	49%	3%	6%	3%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/ der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	35	66%	29%	0%	3%	3%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/ der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	35	66%	29%	0%	3%	3%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/ der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	35	86%	11%	3%	0%	0%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/ der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ ihm Rückmeldungen über seine/ ihre Arbeit zu geben.	35	17%	54%	14%	9%	6%
4.2.2.1.1	Der Schulleiter/ die Schulleiterin bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	35	83%	17%	0%	0%	0%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/ der Schulleiter delegiert Aufgaben und ver-einbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	35	40%	49%	9%	0%	3%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	35	80%	11%	9%	0%	0%

Item	Frage	N <sup>16</sup>	++	+	-	--	#
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	35	60%	40%	0%	0%	0%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	35	23%	60%	17%	0%	0%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	35	51%	34%	11%	0%	3%
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	35	83%	17%	0%	0%	0%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	35	77%	9%	3%	9%	3%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	35	60%	23%	9%	9%	0%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	35	29%	57%	6%	3%	6%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	35	40%	43%	11%	0%	6%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	35	17%	37%	37%	6%	3%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	35	31%	40%	20%	3%	6%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/in und Kollegium funktioniert gut.	35	60%	31%	3%	3%	3%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	35	60%	23%	0%	0%	17%
5.2.1.5	Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiter/in und Kollegium funktioniert gut.	35	54%	9%	6%	0%	31%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	35	80%	14%	6%	0%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	35	86%	14%	0%	0%	0%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	35	20%	51%	26%	3%	0%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	35	89%	11%	0%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	35	40%	49%	9%	0%	3%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	35	43%	49%	6%	0%	3%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	35	57%	37%	0%	3%	3%
E.1.4	Zwischen Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	35	26%	51%	14%	0%	9%
E.1.5	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	35	9%	51%	17%	0%	23%
E.1.6	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	35	17%	17%	40%	23%	3%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	35	46%	37%	6%	0%	11%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	35	51%	37%	6%	0%	6%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	35	63%	26%	3%	0%	9%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der BSO (Berufs- und Studienorientierung).	35	89%	9%	0%	0%	3%

Item	Frage	N <sup>16</sup>	++	+	-	--	#
E.3.1.6	Im Unterricht und/oder bei Projekten werden außerschulische Expertinnen und Experten in die Berufs- und Studienorientierung eingebunden.	35	86%	11%	0%	0%	3%
E.3.1.8	Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	35	57%	34%	6%	0%	3%
E.3.2.1	Die Schüler/innen nutzen die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators.	35	74%	11%	0%	0%	14%

**b) Eltern der Jahrgangsstufen 8 und 10**

Beteiligung: 18 %

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	35	17%	11%	11%	14%	46%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	35	31%	31%	14%	14%	9%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	35	34%	34%	6%	3%	23%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	35	31%	37%	9%	3%	20%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	35	3%	3%	11%	54%	29%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	35	6%	23%	3%	3%	66%
1.3.2.1	Wir wurden über die Ergebnisse der letzten Schulinspektion informiert.	35	3%	9%	9%	40%	40%
1.3.2.3	Aus den Ergebnissen hat die Schule konkrete Maßnahmen abgeleitet.	35	3%	9%	6%	3%	80%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	35	74%	23%	0%	0%	3%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	35	66%	14%	17%	0%	3%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	35	34%	37%	14%	11%	3%
2.1.4.5	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	35	49%	26%	11%	6%	9%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	35	26%	9%	9%	6%	51%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	35	20%	17%	20%	3%	40%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	35	31%	31%	14%	11%	11%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	35	20%	11%	23%	26%	20%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	35	17%	23%	20%	3%	37%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	35	46%	29%	9%	0%	17%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	35	57%	20%	17%	3%	3%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	35	60%	23%	0%	0%	17%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	35	46%	37%	11%	0%	6%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	35	23%	20%	31%	23%	3%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	35	11%	14%	31%	40%	3%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	35	66%	23%	0%	0%	11%

<sup>17</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	35	60%	29%	0%	0%	11%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	35	77%	14%	6%	0%	3%
4.1.1.3	Die Schulleiterin/ der Schulleiter leitet die Schule gut.	35	57%	20%	3%	9%	11%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/ der Schulleiter zielgerichtet ein.	35	51%	26%	3%	3%	17%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/ der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	35	37%	23%	3%	0%	37%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	35	51%	37%	3%	6%	3%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	35	43%	37%	6%	6%	9%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	35	43%	46%	6%	0%	6%
6.2.2.5	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	35	31%	40%	11%	6%	11%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	35	29%	43%	6%	6%	17%

**c) Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 und 10**

Beteiligung: 84 %

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
1.3.2.1	Wir wurden über die Ergebnisse der letzten Schulinspektion informiert.	167	7%	13%	18%	36%	26%
1.3.2.3	Aus den Ergebnissen hat die Schule konkrete Maßnahmen abgeleitet.	167	10%	26%	16%	11%	37%
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	167	51%	34%	13%	1%	2%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	167	29%	35%	25%	10%	2%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	167	43%	37%	14%	4%	3%
2.1.4.5	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	167	13%	39%	33%	14%	1%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	167	54%	28%	9%	4%	5%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	167	16%	24%	23%	19%	19%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	167	8%	28%	29%	23%	12%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	167	17%	29%	31%	14%	9%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Video-clips mit dem Computer erstellt.	167	17%	34%	26%	18%	5%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage; Vorbereitung von Schulfesten).	167	25%	35%	19%	14%	7%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	167	38%	37%	17%	8%	1%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	167	18%	31%	28%	20%	4%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	167	22%	32%	29%	13%	4%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	167	22%	32%	20%	13%	13%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	167	63%	26%	7%	2%	1%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	167	50%	36%	9%	4%	1%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	167	23%	31%	25%	9%	13%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere SuS oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	167	16%	29%	26%	14%	15%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	167	44%	36%	10%	6%	4%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	167	47%	31%	11%	2%	9%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	167	47%	34%	11%	5%	3%

<sup>18</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.



Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
3.1.1.3	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	167	22%	39%	22%	10%	7%
3.1.1.5	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	167	34%	38%	19%	4%	6%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	167	30%	39%	19%	10%	2%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	167	37%	35%	17%	8%	4%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	167	27%	27%	16%	13%	17%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	167	44%	41%	10%	4%	1%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	167	21%	31%	28%	15%	6%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	167	10%	23%	32%	22%	13%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	167	20%	29%	33%	16%	2%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	167	17%	40%	28%	11%	3%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	167	22%	28%	26%	13%	11%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sex. Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	167	29%	29%	16%	8%	17%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	167	31%	36%	19%	10%	4%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/ dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	167	25%	32%	19%	13%	12%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/ der Schulleiter ein.	167	47%	30%	11%	4%	7%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	167	26%	37%	24%	10%	3%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	167	31%	34%	19%	13%	3%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	167	34%	38%	17%	4%	7%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	167	19%	44%	17%	10%	10%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	167	23%	25%	18%	14%	20%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	167	17%	47%	17%	10%	10%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	167	40%	23%	13%	8%	16%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	167	25%	29%	24%	14%	8%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung.	167	49%	26%	11%	4%	10%
E.3.2.1	Ich nutze die Beratungsangebote der Schule zur Berufs- oder Studienorientierung.	167	28%	30%	19%	9%	14%
E.3.2.2	Die Beratungsangebote zur BSO unterstützen mich bei meiner Berufs- und Studienwahl.	167	30%	31%	11%	7%	20%

Die Inspektion wurde von Herrn Wolter (koordinierender Inspektor), Herrn Fleissner-Brieske, Herrn Ritter, Herrn Prochnow, Frau Kolb, Frau Stemmildt und Frau Sankowski (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt.

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Familie

